



Förderfonds Kultur & Alter

Geförderte Projekte 2015

Herausgegeben von:

ibkkubia●

Institut für Bildung und Kultur e.V.

kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter

Küppelstein 34, 42857 Remscheid

kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de

© IBK 2016

Förderfonds Kultur & Alter

des Landes Nordrhein-Westfalen

Geförderte Projekte 2015

Inhaltsverzeichnis

Förderfonds „Kultur & Alter“	6
Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2015	8
Tanz und (Musik)Theater	
Club 55plus und Cross Club	10
Dortmunder Sprechchor: „Kaspar Hauser und Die Sprachlosen aus Devil County“	12
Hör.Oper – Audiodeskription am Musiktheater im Revier	14
Oma, du brauchst ein Smartphone! – Neue Medien, die uns das Leben erleichtern?	16
Schritt für Schritt für Schritt	18
Theater mit Jung und Alt für Jung und Alt: „Ein ungleiches Paar“ von Neil Simon	20
trauma – Ein Theaterprojekt, Internet-TV, Blog & Kongress zu den Lebensentwürfen, Träumen & Traumata unterschiedlicher Generationen	22
ÜBER LEBENS MUT – Eine TanzTheaterPerformance zum Thema Brustkrebs mit betroffenen Frauen	24
„Zerberus oder was wurde eigentlich aus Eurydike?“ Tanztheater Solingen Generation 55+	26

Medien und Film

Die Oberhausen Auswahl	28
Gedichtfilm	30
„Mitten im Märchenwald“ – Generationsübergreifendes Hörspielprojekt Püßelbüren	32
Senior Kulturreporter: Mit Tablets auf den Spuren der Kunst	34
Storyboard – Kino der Generationen	36
Wenn Senioren zu RegisseurInnen werden: „Navigare vivere est – Das Leben ist wie eine Seefahrt“	38

Bildende Kunst

Wertvoll. Kulturen und Generationen verwandeln Persönliches	40
---	----

Spartenübergreifend

Kultursommer in der Bonner Nordstadt – ein spartenübergreifendes Programm, entwickelt und organisiert von Menschen 55+	42
---	----

Bildnachweise	44
----------------------	----

Förderfonds „Kultur & Alter“

des Landes Nordrhein-Westfalen

Mit dem Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen Projekte, die innovative und zeitgemäße kulturelle Angebots- und Vermittlungsformate für ältere Menschen schaffen. Bewerben können sich nordrhein-westfälische Kulturschaffende, kommunale und freie Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der Sozialen Altenarbeit, die in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin oder einem Künstler bzw. einer Kultureinrichtung ein künstlerisches Projekt mit älteren Menschen in Nordrhein-Westfalen umsetzen. Die erste Phase der Antragstellung wird vom Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter (kubia) begleitet.

Zu den Förderkriterien gehören die Erprobung neuer (partizipativer) Formen der Kulturarbeit, die Öffnung neuer Zugänge zu Kultureinrichtungen für ältere Menschen, die Anregung des intergenerationellen Dialogs durch Kulturarbeit, die Zusammenarbeit zwischen sozialen und kulturellen Einrichtungen bzw. Künstlerinnen und Künstlern und die Förderung der Kulturteilhabe von Personen, die aufgrund von gesundheitlichen Einschränkungen oder Bildungsbarrieren Kulturangebote nicht (mehr) wahrnehmen.

In 2015 lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Unterstützung von Projekten, die sich mit der Nutzung neuer Medien in der Altenkulturarbeit beschäftigen, um Älteren spielerische Zugänge zur digitalen Medienwelt zu ermöglichen oder die intergenerationelle Begegnung durch das kreative Potenzial neuer Medien zu fördern.

Aus den insgesamt 54 Bewerbungen wurden 17 Projekte mit einem Fördervolumen von insgesamt rund 100.000 Euro ausgewählt, darunter Projekte aus den Bereichen Medien und Film, Tanz und (Musik)Theater, Bildende Kunst sowie ein spartenübergreifendes Projekt.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/foerderfonds



Aktionstag „Lang lebe die Kunst!“ 2015

15. Juni 2015 | zakk Düsseldorf

Beim Aktionstag präsentieren sich unter dem Motto „Lang lebe die Kunst!“ Projekte, die im Vorjahr durch den Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt wurden.

Am 15. Juni 2015 hatten über 100 Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, Werkschauen und Präsentationen der in 2014 geförderten Projekte im zakk in Düsseldorf zu sehen und verschiedenste Formen der Kulturarbeit mit Älteren kennen zu lernen.

So zeigten das Düsseldorfer Seniorentheater SeTA mit einer Szene aus Shakespeares „Sommernachtstraum“ und die Volxbühne – Ensemble der Generationen am Theater an der Ruhr in Mülheim mit einem Ausschnitt aus ihrer Produktion „mülheim_bombay_satellites“ Theater mit Älteren von höchster Qualität. Wie gelungene intergenerationelle Kulturarbeit aussieht, wurde am Projekt „Eicken entdecken“ deutlich: Der Verein Waldhaus 12 erforschte mit Jugendlichen und älteren Teilnehmenden den Stadtteil Eicken in Mönchengladbach. Die Erprobung neuer Formen der Kulturarbeit mit Älteren im ländlichen Raum und die intergenerationelle Begegnung durch die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat waren die Ziele des Projekts „HeimArt – Wurzeln, Käfig, Flügel“ der Kolpingfamilie Saerbeck. Auf großen Zuspruch stieß auch das Workshop-Angebot am Nachmittag des Aktionstags. Hier erhielten die Besucherinnen und Besucher vielfältige Impulse für die kreative Arbeit mit Älteren und hatten Gelegenheit, auch selbst einiges auszuprobieren. Bühnenarbeit mit Älteren, Methoden der intergenerationellen Theaterarbeit, die Organisation von Konzerten für Menschen mit Demenz oder die Arbeit eines Chors alter Stimmen waren die Themen der Workshops, in denen angeregt diskutiert und experimentiert wurde. Den Abschluss gestalteten die Goldies, ein Rock-Pop-Chor mit Mitgliedern jenseits der 70 aus Geldern. Mit dem Song „Unbesiegbar“ von Lino Modica präsentierten sie sich als die „Helden von morgen“.

Weitere Informationen: www.ibk-kubia.de/aktionstag



Club 55plus und Cross Club

Projektträger: Burghofbühne Dinslaken

Projektleitung: Adele Bernard (Gruppenleitung und Regie Club 55plus) und Thorsten Simon (Regie und Gruppenleitung Cross Club)

In zwei parallel stattfindenden Spielclubs, dem Club 55plus und dem intergenerationellen Cross Club, entwickelten die Teilnehmenden ausgehend von ihren eigenen Geschichten und Fantasien zwei Theaterstücke. Ziel war, durch die Theaterarbeit einen Rahmen für Kontakt und Begegnung sowie die Einsicht in das Leben und die Träume anderer zu schaffen und auch dem Publikum neue Blickwinkel zu eröffnen.

Im Club 55plus dachten sich die Spielerinnen und Spieler eine fiktive Geschichte rund um den 90. Geburtstag von Mama Anna aus, die gemeinsam mit ihrer gesamten Familie auf eine lang erträumte Reise nach Australien geht. Die geheimen und oft überraschenden Geschichten der Figuren basieren auf den realen Erfahrungen und Träumen der Teilnehmenden. Selbsterkenntnis und die Bedeutung von Glück sind Themen des entstandenen Stücks „Gut behütet“.

Beim Cross Club haben sich die 14 Darstellerinnen und Darsteller im Alter von 14 bis 69 Jahren als Stückthema für Essen und Geschichten rund um den Esstisch entschieden. Sie wählten damit ein Thema, bei dem die Vielfalt der Akteure deutlich wurde, ohne dass sie selbst das Thema waren. Gemeinsam wurde gegessen, geredet, gespielt und vor allem geprobt. Das daraus entstandene Stück „So schmeckt das Leben“ zeigt, dass die Akteure nicht nur Essen miteinander geteilt haben, sondern auch ihre Geschichten und Biografien. Die Vorstellungen fanden in der Studiobühne der Burghofbühne vor ausverkauftem Haus statt.

Weitere Informationen: www.burghofbuehne-dinslaken.de



Dortmunder Sprechchor: „Kaspar Hauser und Die Sprachlosen aus Devil County“

Projektträger: Schauspiel Dortmund

Projektleitung: Alexander Kerlin (Regie), Thorsten Bihegue (Regie), Tommy Finke (Musik)

Der Dortmunder Sprechchor ist das 17. Ensemblemitglied am Schauspiel Dortmund und hat ca. 100 Mitglieder im Alter von 15 bis 90 Jahren, davon sind 80 Prozent älter als 60 Jahre alt. Für das Stück „Kaspar Hauser und Die Sprachlosen aus Devil County“ wurde über einen Zeitraum von sechs Monaten wöchentlich geprobt, ergänzt durch drei Probenwochenenden mit Workshops für kollektives Schreiben und eine intensive Endprobenphase.

Der Sprechchor spielt Kaspar Hauser, jenen sprachlosen, geheimnisvollen Jüngling, der 1828 plötzlich auf einem Nürnberger Platz steht und die Wissenschaft bis heute beschäftigt. Ein Prinz? Ein Lügner? Die Geschichte des rätselhaften Findlings Kaspar Hauser wird in schrägen Bildern in der realen Welt erzählt und modernisiert. Macht uns die Sprache frei? Schlägt sie goldene Brücken von Herz zu Herz? Oder ist sie ein eng geschnürtes Korsett und zieht meterhohe Mauern zwischen den Menschen? Der rätselhafte Junge, der zur Ordnung drängt: 80 Stimmen flüstern, schreien, singen. Klänge, Geräusche und Begriffe – bis der Chor versteht, dass die Unordnung die wahre Ordnung von Devil County ist.

Übrig bleiben Fragen: Wer sind eigentlich die Sprachlosen? Und wo ist Devil County zu finden: innen oder außen, im Privaten oder Öffentlichen, in der Realität oder auf den Brettern, die so gerne Realität erzeugen?

Weitere Informationen: www.theaterdo.de



Hör.Oper – Audiodeskription am Musiktheater im Revier

Projektträger: Musiktheater im Revier GmbH

Projektleitung: Juliane Schunke (Musiktheater im Revier, Leitende Dramaturgin)

Kooperationspartner: Blinden- und Sehbehindertenverband Gelsenkirchen

Das Musiktheater im Revier hat mit Mitteln des Förderfonds Kultur & Alter das Format „Hör.Oper – live gelesene Audiodeskription für blinde und sehbehinderte Theaterbesucher“ zu den Produktionen „Die Csárdásfürstin“, „Die Zauberflöte“, „Rigoletto“, „Simon, das Findelkind“, „Der Zauberer von Oz“ und „A Midsummer Night’s Dream“ entwickelt.

Das deutschlandweit einzigartige Projekt wurde von Blinden und Sehenden gleichermaßen konzipiert und hat vielen blinden und sehbehinderten Theaterliebhaberinnen und -liebhabern einen umfassenden barrierefreien Theatergenuss ermöglicht: Durch eine eigens eingebaute Sendeanlage konnten die Besucherinnen und Besucher an einem Platz ihrer Wahl die Vorstellungen besuchen und dabei über einen speziellen Kopfhörer das Bühnengeschehen durch Beschreibungen der Szenen parallel zu Gesang und Musik mitverfolgen.

Für die Entwicklung und das Einsprechen der Texte waren zwei in Audiodeskription geschulte Teams gebildet worden, die aus jeweils zwei sehenden und zwei blinden Personen bestanden. Ergänzt wurde das Angebot durch ein ausführliches Vorprogramm zu den Vorstellungen: Kostüme, Requisiten und Masken konnten ertastet werden und damit ein inneres Bild von der Beschaffenheit, Konsistenz und Farbigkeit von Dekoration und Ausstattung entstehen. Darüber hinaus fand ein kommentierter Besuch im jeweiligen Bühnenbild statt und eine spezielle Einführung in das jeweilige Musikstück. Es wurden Programmhefte in Brailleschrift und optional eine Führung für Blinde durch das Theaterhaus angeboten.

Weitere Informationen: www.musiktheater-im-revier.de



Oma, du brauchst ein Smartphone! – Neue Medien, die uns das Leben erleichtern?

Projektträger: Die Silberdisteln e.V., Leverkusen

Projektleitung: Jessica Höhn

Kooperationspartner: Altentagesstätte des Caritasverbands in Leverkusen-Lützenkirchen

Alte Dias und Fotos wurden hervorgekramt, von Musik aus dem Radio und gemeinsamen Fernsehabenden erzählt. Wie war das damals, als das erste Telefon ins Haus kam? Und heute? Man kämpft sich durch seitenlange Gebrauchsanweisungen für das Handy, verzweifelt am Laptop und wird vom Navi in die Irre geführt: Schaffen Sie es auch nicht, rechtzeitig das Guthaben auf Ihrem Handy abzutelefonieren, bevor es verfällt? Machen Sie sich auch Sorgen, dass die Menschen verlernen, persönlich miteinander zu sprechen?

Aber irgendwie haben die neuen Medien auch etwas Gutes. Wie zum Beispiel die Möglichkeit, mit der Enkelin im Ausland über WhatsApp in Kontakt zu bleiben oder die visionäre Vorstellung, aus dem Altenheim Videobotschaften in die Welt zu senden.

Aus Beobachtungen und eigenen Erlebnissen haben elf Spielerinnen im Alter von 60 bis 86 Jahren der Leverkusener Theatergruppe „Die Silberdisteln“ unter der Leitung der Theaterpädagogin Jessica Höhn Szenen geschrieben, Lieder gedichtet, Choreografien entwickelt und geprobt. Die anfängliche Zurückhaltung und Ablehnung dem Thema „Medien“ gegenüber wandelte sich im Laufe der Theaterarbeit in neugieriges Interesse und eine kritische Haltung, die in der Theatercollage „Oma, du brauchst ein Smartphone! – Neue Medien, die uns das Leben erleichtern?“ eine unterhaltsame künstlerische Form finden und von den Besucherinnen und Besuchern der Theatervorstellungen amüsiert aufgenommen wurden.

Weitere Informationen: www.jessica-hoehn.de



Schritt für Schritt für Schritt

Projektträger und Leitung: Anke Lux

Kooperationspartner: Amt für soziale Integration und Altenhilfe, Stadt Hamm, Bildungswerk für Theater und Kultur

Warum wir Schritte tun, aus welcher Motivation heraus, mit wem und warum und wohin? Und wie sie je nach Alter aussehen und wohin sie uns führen – diese Fragen stellt das Tanztheaterprojekt „Schritt für Schritt für Schritt“ unter der Leitung von Anke Lux und forscht mittels Methoden des biografischen Theaters nach ganz persönlichen Antworten. Schritt für Schritt erforschen die Teilnehmenden ihr Tempo, ihre Gangart. Ergründen: Was hält mich auf? Wann bin ich beflügelt? Wann eile ich im Laufschrift und wann ist gar ein Doppelschritt zum Fortschritt nötig? In Ergänzung zur Tanztheaterarbeit gingen die Teilnehmenden mit ihren Handys auf Entdeckungstour und nahmen „Schritte“ in ihrer Umgebung auf.

Eine Vielzahl von Geschichten ergibt sich, wenn 25 Menschen im Alter von 50 Jahren und älter von ihren kleinen und großen Schritten erzählen und sie dann in Theater- und Tanzszenen übersetzen. Die daraus entstandene Collage wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden entwickelt und mehrfach aufgeführt. Abgesehen von dem Spaß an Tanz und Theater, der Steigerung von körperlicher und geistiger Fitness, entwickelten sich durch das Projekt auch freundschaftliche Beziehungen unter den Teilnehmenden. Auch im Anschluss an die Projektarbeit möchten die Teilnehmenden die Tanztheaterarbeit fortsetzen und entwickeln Konzepte, wie sich die zukünftige Arbeit thematisch entwickeln könnte.

Weitere Informationen: www.ankelux.de



Theater mit Jung und Alt für Jung und Alt: „Ein ungleiches Paar“ von Neil Simon

Projektträger: Amateur-Theater Kaleidoskop

Projektleitung: Bart Hogenboom (Regie)

Intergenerationeller Dialog durch Kulturarbeit war eine der wesentlichen Zielsetzungen des Projektes. Insgesamt arbeiteten 18 Schauspielerinnen und Schauspieler, Bühnentechnikerinnen und -techniker, Souffleusen und Helferinnen und Helfer des Ensembles Kaleidoskop im Alter von 15 bis 84 Jahren über einen Zeitraum von mehreren Monaten intensiv zusammen an der Theaterproduktion „Ein ungleiches Paar“ von Neil Simon. Die Aufführungen fanden im Immanuel-Kant-Gymnasium in Münster-Hiltrup, im Kreativhaus Münster und im Bürgerhaus Münster-Kinderhaus statt. Das Publikum setzte sich, wie das Ensemble, aus allen Gesellschaftsbereichen und Altersgruppen zusammen.

Das Theaterstück „Ein ungleiches Paar“ setzt sich in einer heiter-ironischen und turbulenten Satire mit sozialkritischen Themen und Aspekten auseinander: Familiäre und soziale Konflikte wie die Trennung von Ehepartnern, der Verlust des Zuhauses, geplatzte Träume, unterschiedliche Sichtweisen und Lebenseinstellungen von Alt und Jung, die Frage nach echten und falschen Freunden und interkulturelle Verschiedenheiten spielen eine Rolle.

In der Diskussion mit den Zuschauerinnen und Zuschauern im Anschluss an die Vorstellungen wurden Themen wie die heutige Rolle von Mann und Frau in der Gesellschaft, Ausgrenzung und Solidarität, Altersproblematik, soziale Benachteiligung und gesellschaftliche Verantwortung miteinander diskutiert.



trauma – Ein Theaterprojekt, Internet-TV, Blog & Kongress zu den Lebensentwürfen, Träumen & Traumata unterschiedlicher Generationen

Projektträger: Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr

Projektleitung: Jörg Fürst (Regie)

Kooperationspartner: Volxbühne Mülheim an der Ruhr

Wovon habe ich geträumt als ich 10, 20, 30, 40, 60, 80 war? Wie wollte ich leben und wie habe ich gelebt? Habe ich aufgehört zu träumen? Verwalte ich mit steigendem Alter nur noch die Erinnerung oder schmiede ich weiter Pläne für die Zukunft? Berühren sich die Lebensentwürfe der Kriegs- und Nachkriegsgenerationen noch mit denen der X-, Y-, Z-Generation? Was versteht man jeweils unter Lebensglück?

Mit dem Älterwerden vollziehen sich körperliche, psychische und geistige Metamorphosen. Wir verwandeln uns von einem jungen in einen alten Menschen: Wie lässt sich diese Wandlung in Worte und Bilder fassen? Von diesen Fragen und den dahinterstehenden Geschichten wird in der Produktion trauma der Volxbühne Mülheim an der Ruhr erzählt. Insgesamt stehen in trauma 17 Akteure – drei Profis, 13 „Expertinnen und Experten des Alters“ (55 bis 83 Jahre) und eine „Expertin der Jugend“ (15 Jahre) – zusammen auf der Bühne. Begleitet wurde das Theaterprojekt durch trauma-TV, einen Internetvideokanal und Blog sowie einen Wochenendkongress mit persönlichen Erfahrungsberichten, Vorträgen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und einer Diskussionsrunde.

Weitere Informationen: www.volxbuehne.de



ÜBER LEBENS MUT – Eine TanzTheaterPerformance zum Thema Brustkrebs mit betroffenen Frauen

Projektträger: intakt e.V. – Kulturprojekte, Köln

Projektleitung: Charlott Dahmen

Kooperationspartner: Brustzentrum der Uniklinik Köln

Das Tanztheaterstück ÜBER LEBENS MUT des Ensembles Coole Möpfe erzählt von Abstürzen und Aufbrüchen, Leben mit Glatze, Weiblichkeit, Freiheiten und Verrücktheiten, großem Mut und dem Hunger nach Leben.

In diesem bundesweit einmaligen Projekt haben sich auf Initiative von Eva Gass, selbst an Brustkrebs erkrankt, elf von Brustkrebs betroffene Frauen zwischen 40 und 74 Jahren zusammengefunden, um unter professioneller Leitung in vier ausverkauften Aufführungen auf die Bühne zu gehen.

Die 80-minütige Inszenierung ÜBER LEBENS MUT basiert auf den Erfahrungen der Betroffenen mit der Erkrankung von der Diagnose bis heute. Tänzerisch und schauspielerisch, in Texten und Bildern, setzt das Stück die Gefühle und Gedanken der Frauen in Szene, vermittelt ihre vielfältigen Bewältigungsstrategien und die unterschiedlichen Möglichkeiten, letztlich daran zu wachsen. Eva Gass schrieb über den Probenprozess: „Ich habe an vielen Probentagen das Gefühl, ganz bei mir anzukommen und den Brustkrebs tanzend, wirbelnd oder schreibend in den Proben zur Biografiearbeit noch besser zu verarbeiten und mit ihm leben zu lernen.“

Das Stück wurde für den Kölner Theaterpreis 2015 nominiert.

Weitere Informationen: www.intakt-koeln.de



„Zerberus oder was wurde eigentlich aus Eurydike?“ Tanztheater Solingen Generation 55+

Projektträger: Seniorenbüro der Stadt Solingen

Projektleitung: Marcus Grolle (Choreografie und Regie), Renate Kemperdick (choreografische Assistenz und Probenorganisation)

Kooperationspartner: Kulturmanagement der Stadt Solingen, Bergische Volkshochschule

Inspiziert durch die Choreografie „Macbeth“ des SeniorenTanzTheaters Dortmund initiierte das Seniorenbüro Solingen in Kooperation mit der Bergischen Volkshochschule und dem Kulturmanagement Solingen ein Tanztheaterprojekt 55+ unter der Leitung des Choreografen Marcus Grolle. Nach einem Jahr Probenzeit brachte das neu gegründete Ensemble im ausverkauften Pina-Bausch-Saal des Theaters Solingen seine erste Produktion – „Zerberus oder was wurde eigentlich aus Eurydike?“ – auf die Bühne. Das Projekt, an dem 30 Frauen und vier Männer aus Solingen und Umgebung im Alter von 55 bis Anfang 80 Jahre teilnahmen, wurde durch Mittel des Förderfonds „Kultur & Alter“ unterstützt.

Angelehnt an die mythologische Geschichte von Orpheus und Eurydike entstand eine Choreografie, die sich mit den Tänzerinnen und Tänzern und ihren individuellen Voraussetzungen entwickelt hat. In der Inszenierung wechseln über 30 parallel getanzte Soli und Sequenzen zu zweit mit Passagen von Bewegungsabläufen ab, die in der Gruppe getanzt und von Marcus Grolle und Renate Kemperdick vorgegeben wurden. Dass die Teilnehmenden keine 20 mehr sind, bedingte die Probenarbeit, aber bestimmte sie nicht. Für Grolle und Kemperdick spielt das Alter der Teilnehmenden keine Rolle. Er arbeitet mit den individuellen Voraussetzungen der Menschen, die da sind. Ziel des Projekts war, ein Plädoyer für altersunabhängige Lebenslust zu geben und zu zeigen, dass Vitalität keine Frage des Alters ist.

Weitere Informationen: Solinger Seniorenbüro, Jürgen Beu (j.beu@solingen.de)



Die Oberhausen Auswahl

Projektträger: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen gGmbH

Projektleitung: Christine Sutoris

Kooperationspartner: Büro für Chancengleichheit der Stadt Oberhausen – Bereich Leben im Alter

Die jährlich stattfindenden Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen gelten international als ältestes Festival für Kurzfilm und verstehen sich als Katalysator und Schaufenster neuester Entwicklungen dieser Kunstform. Mit dem Ziel, bessere Zugangsmöglichkeiten für Ältere zum Programm der Internationalen Kurzfilmtage zu schaffen und partizipative Formen der Projektarbeit zu erproben, wurden ältere Bürgerinnen und Bürger aus Oberhausen eingeladen, unter professioneller Begleitung eine Filmauswahl zu treffen und ein eigenes Programm mit thematischen Schwerpunkten zu erarbeiten: Die Oberhausen-Auswahl.

Das Programm war kurzweilig und abwechslungsreich, die ausgewählten Filme mal heiter, mal bedrückend, mal zum Schmunzeln, mal zum Nachdenken.

In einem einführenden Workshop waren die Teilnehmenden mit Auswahlkriterien wie Inhalt, Form und Fragestellung vertraut gemacht worden. In anschließenden gemeinsamen Sichtungen von ca. 50 Filmen aus dem großen Archiv der Kurzfilmtage wurde dann das eigene Programm mit den persönlichen Schwerpunkten der Gruppe zusammengestellt.

Das Programm wurde im Rahmen der 61. Festivalausgabe der Kurzfilmtage und darüber hinaus in Seniorenheimen in Oberhausen gezeigt.

Weitere Informationen: www.kurzfilmtage.de



Gedichtfilm

Projektträger: Kunstreich im Pott e.V.

Projektleitung: Ulrike Korbach

Kooperationspartner: Café Aufbruch, Dortmund

Inhalt des intergenerationellen Projekts „Gedichtfilm“ war die Verfilmung von Gedichten zum Thema „Glück“ als Handyclips. Das Projekt machte sich zunutze, mittels Handytechnik schnell filmische Ergebnisse erzielen zu können, ohne sich zu sehr in Technikdetails zu vertiefen und dabei den Inhalt aus den Augen zu verlieren.

Aufgeteilt war das Projekt in zwei aufeinander folgende Workshops: Der Literaturworkshop fand unter der Leitung der jungen Autorin Pia Löber und des erfahrenen Schriftstellers Ralf Thenior statt, der Filmworkshop unter Anleitung der Filmemacherin Ulrike Korbach.

Die Teilnehmerakquise gestaltete sich zunächst schwieriger als gedacht, da vielen Älteren die Vorstellung, mit einem Handy arbeiten zu müssen, wenig attraktiv erschien.

Erst die Möglichkeit, sich während des Literaturworkshops noch entscheiden zu können, ob sie weiter teilnehmen, machte Mut, sich auf das Projekt einzulassen. So fanden sich schließlich fünf junge Teilnehmende und fünf Ältere, die im ersten Projektteil zunächst zusammen über Gedichte zum Thema „Glück“ sprachen, selbst welche schrieben und erste Versuche mit der Handytechnik unternahmen. Handyhalterungen, die eigentlich zur Aufnahme von Selfies gedacht sind, machten es den älteren Teilnehmenden leicht, die kleinen Geräte gut im Griff zu haben. Da die Handhabung der Handys sehr viel einfacher war als gedacht, verloren die Teilnehmenden schnell die Scheu und gingen im zweiten Projektteil auf die Suche nach Motiven und unterschiedlichen Formen: Ein klassisches Gedicht konnte z.B. auf eine Hip Hop-Version treffen oder ein Gedicht von Teilnehmenden unterschiedlicher Generationen verfilmt werden. Am Ende wurden alle Sequenzen zu einem Film zusammengefügt.

Weitere Informationen: www.kunstreich-im-pott.de



„Mitten im Märchenwald“ – Generationsübergreifendes Hörspielprojekt Püßelbüren

Projektträger: Mehrgenerationenhaus Ibbenbüren

Projektleitung: Sabine Meyer (Erzähltheater Osnabrück)

Kooperationspartner: St. Hedwigshaus, Altenpflegeeinrichtung, Püßelbüren, Herz-Jesu-Kindergarten, Püßelbüren

Mit der schönen Insel Wadamali und einem Piratenkönig mit nur einem Auge beginnt das Hörspiel. Einauge isst sein Lieblingssessen, als es plötzlich am Strand scheppert und rumst. Einauges bester Freund der Hammerhai Kuno ist wieder einmal gegen die Insel gestoßen.

Aus den Ideen von Kindern des Herz-Jesu-Kindergartens und Bewohnerinnen und Bewohnern der Altenpflegeeinrichtung St. Hedwigshaus in Püßelbüren entstand unter der Leitung der Erzählerin Sabine Meyer das Hörspiel „Der Piratenkönig Einauge und das blaue Wunder im Meer“ mit 19 Sprecherrollen, einem Piratenchor und vielen Geräuschen.

Von der Grundidee bis zum Hörspielregiebuch mit Sprechrollen, Geräuschen und Musik wurden alle Produktionsschritte gemeinsam von den Teilnehmenden durchlaufen. Jeder und jede erhielt eine eigene Rolle. Ein mobiles Tonstudio wurde im St. Hedwigshaus eingerichtet und alle Texte vor Ort eingesprochen, Geräusche und Musik aufgenommen und alles zu einem Hörspiel zusammengefügt. Montage und Schnitt übernahmen Sabine Meyer und der Tontechniker Axel Pralat. Am 19. Juni 2015 wurden das Hörspiel, das in einer Auflage von 200 Exemplaren produziert wurde, und eine filmische Dokumentation über seine Entstehung vor rund 100 Angehörigen, Eltern, Kindern und Bewohnerinnen und Bewohnern im St. Hedwigshaus vorgeführt.

Weitere Informationen: www.erzaehltheater-osnabrueck.de



Senior Kulturreporter: Mit Tablets auf den Spuren der Kunst

Projektträger: Katholische Karl-Leisner-Trägersgesellschaft

Projektleitung: Nicole Brögmann

Kooperationspartner: Hochschule Rhein-Waal, Museum Schloss Moyland, Seniorenzentrum Herz-Jesu-Kloster, Kleve

Mit dem Ziel, hochaltrige Menschen an Kunst und neue Medien heranzuführen, entstand in einer intergenerationellen Zusammenarbeit von Studierenden der Hochschule Rhein-Waal und Bewohnerinnen und Bewohnern eines Seniorenzentrums in Kleve ein Kulturreport in Kurzfilmformat. Ausgangspunkt waren Fotografien der Ausstellung „Around the world. Farbfotografie vor 1914 – eine Entdeckungsreise“ im Museum Schloss Moyland.

Angeleitet von den Studierenden recherchierten Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums Herz-Jesu-Kloster im Internet zu den Ausstellungsexponaten, gingen auf eine Bilderreise in ferne Länder und sammelten Hintergrundinformationen zu ihren jeweiligen Lieblingsbildern. Im Verlauf des Projekts lernten sie die Funktionen eines Tablets, den Umgang mit dem Internet und die Schritte zur Erstellung von Kurzfilmen kennen. Bei Besuchen der Ausstellung lernten sie die Fotografien in ihrem kuratorischen Kontext kennen und berichteten vor der Kamera von ihren Bildeindrücken. Darüber hinaus entstand eine Dokumentation der Studierenden über den Entwicklungsprozess des Projekts und ein Film der älteren Teilnehmenden über den Ausstellungsbesuch.

Das Projekt bildete den Start für eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur im Seniorenzentrum Herz-Jesu-Kloster, die anschließend auch in anderen Seniorenzentren der Katholischen Karl-Leisner-Trägersgesellschaft fortgeführt wurde.

Weitere Informationen: www.kkle.de



Storyboard – Kino der Generationen

Projektträger: Arbeitsgemeinschaft Gerontologie in Film, Literatur und Medien e.V.

Kooperationspartner: sanktreinoldi, Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn, Medienpartner: bodo e.V., Festivalkino: Schauburg

„Wir wollen nicht nur über die alternde Gesellschaft forschen, sondern sie auch gestalten“: Studierende des Masterstudiengangs „Alternde Gesellschaften“ und des Weiterbildungsstudiums für Seniorinnen und Senioren der TU Dortmund wählten das Format eines Filmfestivals als Erlebnisrahmen, um Menschen unterschiedlicher Generationen, die sonst eher selten die Möglichkeit haben, einander kennenzulernen, in Kontakt zu bringen. Das Kino ist ein idealer und lebendiger Ort, an dem sich verschiedenste Menschen treffen, um einer gemeinsamen Leidenschaft nachzugehen.

Für das Festival wurden deutsche und internationale Filme ausgewählt, die vom Alter, dem Älterwerden und dem Dialog der Generationen handeln, wie „Honig im Kopf“, „Zusammen ist man weniger allein“ oder „Monsieur Claude und seine Töchter“.

Aspekte der Wissenschaft des Alters und des demografischen Wandels sollten auf diese Weise nähergebracht und die Zuschauerinnen und Zuschauer für eine wichtige gesellschaftliche Thematik sensibilisiert werden. Im Rahmen des „Filmgeflüsters“ gaben Expertinnen und Experten als Filmpaten vor jedem Film eine Kurzeinführung. Nach dem Film wurden Gespräche zwischen Publikum und Expertinnen und Experten moderiert, darunter Professorinnen und Professoren der TU Dortmund, Filmschaffende, Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Vertreterinnen und Vertreter deutscher und europäischer Institutionen, wie der Bundesminister a.D. Franz Müntefering, der Geragoge Ludger Veelken oder die WDR-Moderatorin Anna Planken.

Weitere Informationen: www.storyboard.ruhr

Zweites INTERNATIONAL FILMFESTIVAL



PROJEKT VON:

_FILM
_LITERATUR
_MEDIEN e.V.

Wenn Senioren zu RegisseurInnen werden: „Navigare vivere est – Das Leben ist wie eine Seefahrt“

Projektträger und Projektleitung: Lisa Glahn, myView, Köln

Kooperationspartner: SeniorenNetzwerk Neustadt-Süd des Caritasverbandes Köln

Film bedeutet Teamarbeit. Jeder und jede Einzelne ist wichtig und findet den eigenen Fähigkeiten gemäß Platz im Filmteam. Filme machen macht Spaß!

Mit Unterstützung der Filmemacherin Lisa Glahn, myView, nahm eine Gruppe älterer Menschen aus dem SeniorenNetzwerk Neustadt-Süd der Caritas in Köln selbst die Filmkamera in die Hand und realisierte in gemeinschaftlicher Arbeit einen Film, der Aspekte ihrer Lebenswelt aufzeigt und sich mit ihren Wünschen, ihrem Alltag und ihrer Stellung als „Alte“ in dieser Gesellschaft auseinandersetzt. Die Teilnehmenden entwickelten ein gemeinsames Drehbuch, filmten selbst und übernahmen den Schnitt. Entstanden ist ein 30-minütiger Film mit dem Titel „Navigare vivere est – Das Leben ist wie eine Seefahrt“ und ein 6-minütiges Making-of. Die Premiere des Films fand Ende Februar in Köln statt.

Der Film fungierte für die Projektteilnehmenden als Sprachrohr. Das eigene Erleben wurde Teil einer kollektiven Geschichte, für die in Abstimmung innerhalb der Gruppe eine gemeinsame Erzähllinie gefunden werden musste.

Hansdieter Vergin, einer der Teilnehmer, fasst die gemeinsame Arbeit folgendermaßen zusammen: „Dies ist ein Film von und mit älteren Menschen, die Sie gerne auf eine symbolische Seereise mitnehmen möchten. Auch wenn man auf einem Boot ‚feste Planken‘ unter den Füßen hat, so ist das Boot doch Wind und Wellen und somit Schwankungen ausgesetzt. Einem Auf und Ab, dem man auch an Land ausgeliefert ist. Ob man will oder nicht!“

Weitere Informationen: www.myview-video.de



Wertvoll. Kulturen und Generationen verwandeln Persönliches

Projektträger: Kulturzentrum zakk – Zentrum für Aktion, Kultur und Kommunikation gGmbH

Projektleitung: Sandra Buchhorn, Robert Hillmanns

Kooperationspartner: Caritasverband Düsseldorf e.V. / Fachdienst Integration Migration

„Aus alt mach neu“ mal anders: Welche Geschichten Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunftskulturen mit Fotos und Gegenständen verbinden, die ihnen wichtig sind, und wie man diese Dinge mit Mitteln der Kunst in etwas Neues transformieren kann, war Inhalt des ersten Kooperationsprojekts zwischen dem Fachdienst Migration und Integration des Caritasverbands Düsseldorf und dem Kulturzentrum zakk.

Im ersten Teil des Projekts begaben sich 15 Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunftskulturen mit Computern, Stiften, Papier, Profikameras, Farben, Scheren und einem Scanner auf eine Text- und Bild-Reise. Unter der Leitung der Schriftstellerin Pamela Granderath und des Fotografen Nils Kemmerling machten sie sich mit neuen künstlerischen Techniken und Formaten und den Prinzipien des Upcyclings vertraut.

Im zweiten Teil des Projekts wurden Tandems aus jeweils einem jüngeren und einem älteren Teilnehmenden gebildet. Alle brachten persönliche Geschichten, Gegenstände und Fotos mit, die von den jeweiligen Partnerinnen und Partnern mittels der zuvor erlernten Techniken und Formate in etwas ganz Neues „verwandelt“ wurden. So erschlossen sich die Teilnehmenden in einem künstlerischen Prozess die Lebenswelten anderer Kulturen und Generationen. Die entstandenen Arbeiten (Bilder und Texte) wurden in einem Buch veröffentlicht und bei Lesungen im Düsseldorfer Raum der Öffentlichkeit präsentiert.

Weitere Informationen: www.zakk.de



Kultursommer in der Bonner Nordstadt – ein spartenübergreifendes Programm, entwickelt und organisiert von Menschen 55+

Projektträger: Kath. Bildungswerk Bonn

Projektleitung: Annette Ziegert

Kooperationspartner: verschiedene Institutionen und Einrichtungen in der Bonner Nordstadt

In einem erfolgreichen Profi-Laien-Mix von zwei- bis fünf-köpfigen Organisationsteams von Älteren und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem sozialen und kulturellen Bereich der Bonner Nordstadt wurden für die Sommermonate Juli bis September 2015 14 kostenlose spartenübergreifende Kulturveranstaltungen (Musik, Theater, Pantomime, Lesung, Bildende Kunst etc.) für die Bonner Nordstadt konzipiert und organisiert. Wichtige Aspekte der Veranstaltungsorganisation waren, abgesehen von der kulturellen Qualität der Ereignisse, die Möglichkeit zu Kontakt und Begegnung unter den Teilnehmenden.

Die Veranstaltungen waren so vielfältig wie ihre Organisatorinnen und Organisatoren. Sie reichten von einem Pantomime-Workshop für Hörende und Gehörlose mit Milan Sladek über ein Lesecafé, bei dem zuvor eingereichte Texte zum Thema Sommer vorgetragen wurden, einem literarischen Spaziergang – „Mord im Grünen“ – durch Privatgärten der Bonner Nordstadt bis hin zu einem großen Nachbarschaftssessen auf dem Kirchplatz zum Thema „Wie schmeckt Ihre Heimat?“.

Hauptzielgruppe der Veranstaltungen waren die Bewohnerinnen und Bewohner der Nordstadt, denen das Projekt kulturelle Teilhabe sowie Kontakt zu Menschen im eigenen Stadtviertel bot. Den älteren Organisatorinnen und Organisatoren ermöglichte der „Kultursommer in der Bonner Nordstadt“, ihre individuellen Interessen, Kompetenzen und ihr Wissen aktiv einzubringen. Für den Veranstalter und seine Kooperationspartner bedeutete das Projekt Wissens- und Kompetenzerweiterung bezüglich der kulturellen Bildungsarbeit mit der Zielgruppe 55 plus.

Weitere Informationen: www.kultursommer-bonn.de



Bildnachweise

© *Fotografien*

Cover	Max Ciolek (o.l.)
	Stephan Haeger (o.r.)
	Meyer Originals (m.l.)
	Birgit Hupfeld (m.r.)
	Josef Šnobl (u.l.)
	Volxbühne, Rose (u.r.)
S. 7	Edi Szekely
S. 9	Bozica Babic
S. 11	Burghofbühne Dinslaken
S. 13	Edi Szekely
S. 15	Pedro Malinowsky
S. 17	R. Canje
S. 19	Anke Lux
S. 21	Marita Huesmann
S. 23	Volxbühne, Rose
S. 25	Meyer Originals
S. 27	Stephan Haeger
S. 29	Kurzfilmtage Oberhausen
S. 31	Ulrike Korbach
S. 33	Kath. Fabi Ibbenbüren
S. 35	Jenny Lüde
S. 37	Hans-Peter Zehnter
S. 39	Lisa Glahn
S. 41	Björn Müller
S. 43	Josef Šnobl



Institut für Bildung und Kultur e.V.
kubia – Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter
Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel. +49 2191 794 297
Fax +49 2191 794 290
kubia@ibk-kultur.de

www.ibk-kubia.de
www.theatergold.de
www.kulturgeragogik.de
www.facebook.com/ibkkubia

Newsletter lesen und abonnieren:
www.ibk-kubia.de/newsletter

Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

